

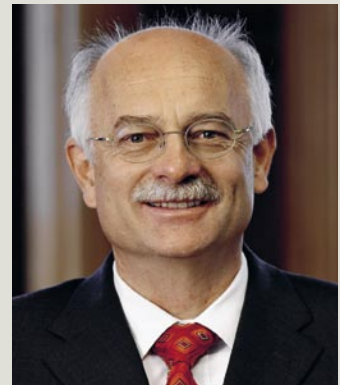
Regierungsprogramm 2003 bis 2007

Die Sach- und Terminplanung des Regierungsrates

Schlussbericht



Vorwort	3
Leitsätze und strategische Ziele	4
Zielerreichung	5
Bilanz der Legislaturperiode 2003 bis 2007	10
Projekte	
1. Politische Positionierung	12
2. Kanton und Gemeinden gemeinsam	14
3. Schaffung eines günstigen Steuerklimas	15
4. Erschliessung Appenzellerland	16
5. Öffentlicher Verkehr	17
6. Bauen und Wohnen	18
7. Pflege der Landschaft	20
8. Familien	22
9. Freizeit, Gesundheit, Tourismus	
· Angebotskoordination und Angebotsgestaltung	24
· Appenzellerland Sport AG	26
· Reka-Dorf Urnäsch	27
10. Marketing und Verkauf	28
Organisation	30
Kosten	31
Anhang Gesetzgebungsprojekte	33



Verantwortung Regierungsrat Appenzell Ausserrhoden, Herisau.
Gestaltung Festland AG, St. Gallen. **Druck** Druckerei Lutz AG, Speicher.

Titelbild Ammann + Siebrecht, St. Gallen, Websaal der Sefar AG in Heiden.

©2007 Kanton Appenzell Ausserrhoden




Liebe Ausserrhoderinnen, liebe Ausserrhoder

Bis und mit dem Amtsjahr 2002/2003 hat der Regierungsrat jeweils eine Sach- und Terminplanung erstellt, diese jährlich aktualisiert und sie dem Kantonsrat zur Kenntnis gebracht. Darin waren der gesetzgeberische Handlungsbedarf sowie grössere Projekte departementsbezogen aufgeführt. Nicht ersichtlich waren die übergeordneten kantonsweiten und somit departementsübergreifenden Entwicklungsziele des Regierungsrates.

Im Gegensatz zu den früheren Sach- und Terminplanungen richtet ein Regierungsprogramm¹ das Augenmerk auf den Kanton in seiner Gesamtheit. Ausgehend von einer Beurteilung der Ausgangslage und dem davon abgeleiteten Handlungsbedarf werden mit dem Regierungsprogramm kantonale Entwicklungsziele (Regierungspolitik) festgelegt. Zur Erreichung dieser Ziele müssen die Ressourcen und Kompetenzen der Departemente gebündelt werden. Ihr Wirken und Bestreben muss dazu beitragen, die Entwicklungsziele zu erreichen.

Der Regierungsrat hat erstmals für die Legislaturperiode 2003 bis 2007 ein Regierungsprogramm erarbeitet. Die Entwicklungsziele für unseren Kanton wurden darin in fünf Leitsätzen mit insgesamt fünfzehn strategischen Zielen festgelegt. Für die Umsetzung wurden zehn Projekte bestimmt. Auch die Gesetzgebungsprojekte wurden aufgeführt. Der Kantonsrat nahm dieses Regierungsprogramm an seiner Juni-Sitzung im Jahr 2003 zustimmend zur Kenntnis. Danach wurde er mit jährlichen Zwischenberichten über den Fortschritt informiert.

Dieser Schlussbericht beleuchtet den Stand des Erreichten per 31. März 2007. Als Bilanz soll er kritisch hinterfragen: Welche Ziele konnten erreicht werden, welche nicht oder noch nicht, und welche Ziele sind mit dem Regierungsprogramm 2007 bis 2011 weiterzuverfolgen. Die Zielerreichung wird mit den Signalen einer Verkehrsampel symbolisiert.

	Ziele nicht erreicht
	Ziele teilweise erreicht
	Ziele erreicht

Ich danke allen, die mitgeholfen haben, die angestrebten hochgesteckten Ziele zu erreichen, vorab den Projektleitenden und ihren Mitarbeitenden, den Mitgliedern des Beirates sowie den Mitgliedern des Regierungsrates.

Jakob Brunnschweiler
Landammann

¹ Die Erarbeitung eines Regierungsprogramms ist seit dem 1. Juni 2005 gesetzlich geregelt: Regierungs- und Organisationsgesetz (Organisationsgesetz; OrG; bGS 142.12) vom 29. November 2004, Art. 6 Abs. 1 «Der Regierungsrat erarbeitet jeweils für eine Amtsdauer ein Regierungsprogramm. Es enthält die Ziele, Mittel und Strategien der Regierungspolitik.»



Die fünf Leitsätze des Regierungsprogramms 2003 bis 2007

Leitsätze und strategische Ziele

1. Wir positionieren uns als bevorzugter Wohnkanton für alle.
2. Wir positionieren uns als Kanton mit einem besonders einladenden Angebot für Freizeit, Erholung und Gesundheit.
3. Wir verstärken unsere Standortattraktivität für kleinere und mittlere Unternehmen.
4. Wir verstärken die partnerschaftliche Zusammenarbeit innerkantonal, in der Ostschweiz und im Bodenseeraum.
5. Wir leben und kommunizieren unsere eigene Identität nach innen und nach aussen.

Zu diesen fünf Leitsätzen wurden fünfzehn strategische Ziele formuliert. Für die Umsetzung wurden zehn strategische Projekte bestimmt. Es verstand sich dabei als Selbstverständlichkeit, dass sich der Regierungsrat und die Verwaltung auch in ihrer täglichen Arbeit am Regierungsprogramm orientieren und ihre Entscheide und Vorgehensweisen an den Vorgaben des Regierungsprogramms überprüfen.

Der Regierungsrat war sich von Anfang an bewusst, dass ein Regierungsprogramm nur dann Wirkung erzielen kann, wenn auch die dafür erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Für die Legislaturperiode 2003 bis 2007 hat er entschieden, 6 bis 8 Mio. Franken in das Regierungsprogramm zu investieren.

Die Beaufsichtigung und Steuerung aller zehn strategischen Projekte oblag dem Regierungsrat. Er hat diese durch regelmässiges Controlling gelenkt und entsprechende Lenkungsmaßnahmen angeordnet. Der Statusbericht zum Stand der strategischen Projekte und des gesamten Regierungsprogramms wurde dem Kantonsrat einmal jährlich zur Beratung vorgelegt. Der Bericht hielt das Ergebnis der regierungsrätlichen Aufsicht fest.

Leitsatz 1

Wir positionieren uns als bevorzugter Wohnkanton für alle.

- Deutliche Erhöhung der Wohnbevölkerung.
- Sicherstellung von qualitativ guten Schulen.
- Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit.

Eine Vielzahl von Bestrebungen war darauf ausgerichtet, die Wohnqualität in unserem Kanton zu verbessern. Sie sind einerseits Ergebnisse der Projekte des Regierungsprogramms, oder sie orientierten sich an seinen Leitsätzen und strategischen Zielen.

Familie und Bildung sind in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung. Mit dem Bericht Stand der Familienpolitik im Kanton Appenzel Ausserrhoden 2006 steht dem Regierungsrat und dem Kantonsrat, aber auch den politischen Vereinigungen nun eine umfassende Grundlage zur vertieften Diskussion der Familienpolitik in unserem Kanton zur Verfügung. Ein gutes Angebot von Tagesstrukturen an der Volksschule ist durch mehrere Gemeinden mit finanziellen Beiträgen des Kantons lanciert und animiert die anderen Gemeinden zum Nachziehen. Das Berufsbildungsgesetz, das sich im gesetzgeberischen Prozess befindet, zielt unter anderem mit Brückenangeboten darauf ab, möglichst allen Jugendlichen einen Abschluss auf der Sekundarschulstufe II zu ermöglichen. Auch die Weiterbildung und die Erwachsenenbildung sollen mit diesem Gesetz stärker gefördert werden. Die Förderung und Stärkung des Bildungsstandortes Appenzel Ausserrhoden ist und bleibt ein zentrales Anliegen.

Für die Förderung des Wohnungsbaus sind Grundlagen erarbeitet und verbesserte organisatorische Strukturen gelegt. Es konnten bereits Wohnbauprojekte über mehrere Hektaren Land initiiert und begleitet werden.

Im öffentlichen Verkehr besteht heute eine flächendeckende Abendschliessung. Die Anschlüsse an nationale und internationale Verbindungen wurden gezielt verbessert. Der Verkauf von Jahresabonnements konnte deutlich erhöht werden und liegt über den Zielvorgaben.

Soweit dies im Einflussbereich des Kantons liegt, wurden Verbesserungen der Strassenerschliessung für den Individualverkehr im Hinter-, Mittel- und Vorderland realisiert oder zumindest absehbar initiiert.

Die öffentliche Sicherheit wurde verbessert. Die Jugendkontaktbeamten der Kantonspolizei gelten schweizweit als Vorreiter. Der Entwurf des neuen Sozialhilfegesetzes gestaltet die Strukturen für Notsituationen wirkungsvoller. Die angestrebten Infrastruktur-Verbesserungen führen zu angenehmeren Umgebungen im Spitalbereich (Gebärwelt im kantonalen Spital Herisau, Um- und Ausbau des Psychiatrischen Zentrums Appenzel Ausserrhoden in Herisau). Im Entwurf des neuen Gesundheitsgesetzes bildet die Gesundheitsprävention einen Schwerpunkt.

Der Entwurf der Steuergesetzrevision bringt Entlastungen durch die Erhöhung der Kinderabzüge und die Reduktion des Eigenmietwerts.

Fazit

Eine Trendumkehr hin zu einer markanten Steigerung der Wohnbevölkerung konnte trotz all dieser Bestrebungen noch nicht erreicht werden. Die weiterhin stark abnehmende Anzahl Lernender bildet bei dieser Situation sowohl für den Kanton wie auch für die Gemeinden eine zusätzliche Herausforderung. Die eingeleiteten Massnahmen zur Positionierung als bevorzugter Wohnkanton für alle müssen also weitergeführt und ergänzt werden.

- Ziele nicht erreicht
- Ziele teilweise erreicht
- Ziele erreicht



Leitsatz 2

Wir positionieren uns als Kanton mit einem besonders einladenden Angebot für Freizeit, Erholung und Gesundheit.

- Pflege und Erhaltung einer intakten Umwelt.
- Förderung des Angebotes für Freizeit, Erholung und Gesundheit.
- Förderung von Infrastrukturen für Freizeit, Erholung und Gesundheit.

In das Angebot und die Infrastrukturen für Freizeit, Erholung und Gesundheit erfolgten verschiedenste Investitionen.

Der Nordic Fitness Park Appenzellerland hat schweizweite Beachtung erhalten und ist vom Umfang wie von der Ausgestaltung her sogar europaweit einzigartig. Mit den Elektrobikes konnte ein für unsere landschaftlichen Gegebenheiten geeignetes modernes Freizeitangebot lanciert werden. Die Kulturspur Appenzellerland verbindet unsere fürs Wandern einladende Landschaft auf hervorragende Art und Weise mit unserer Kultur. Ergänzt werden diese neuen Angebote für Gäste und auch für Bewohnerinnen und Bewohner unseres Kantons durch die Förderung von naturnahen Gärten.

Mit der im Frühjahr 2008 geplanten Eröffnung des Reka-Dorfes in Urnäsch wird sich unser Kanton bald in einer neuen Dimension als Ferien-Destination anbieten und neuen volkswirtschaftlichen Nutzen generieren können.

Mit finanzieller Unterstützung des Kantons haben auch das Hotel Heiden, das Hotel Walzenhausen sowie das Heilbad Unterrechstein ihr Angebot und ihre Einrichtungen erneuert und erweitert.

Die Appenzellerland Sport AG verbindet unseren Kanton und seine landschaftlichen Möglichkeiten mit dem Spitzen- und dem Breitensport. Das Sportzentrum Herisau wurde von Grund auf erneuert, und die Gemeinde Bühler hat in einen neuen Sportplatz investiert.

Fazit

Dank dieser Investitionen bietet unser Kanton zusätzliche Angebote und neue bzw. erneuerte zukunftsorientierte Infrastrukturen für Freizeit, Erholung und Gesundheit an. In die Nutzung von weiterem Potential muss auch in Zukunft investiert werden.

- Ziele nicht erreicht
- Ziele teilweise erreicht
- Ziele erreicht

Leitsatz 3

Wir verstärken unsere Standortattraktivität für kleine und mittlere Unternehmen.

- Verbesserung der Voraussetzungen zur Steigerung des Arbeitsplatzangebotes durch kleine und mittlere Unternehmen.
- Verbesserung der Anbindung an leistungsstarke Verkehrsverbindungen.
- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Politik und Wirtschaft.

Zur Stärkung der Standortattraktivität für wirtschaftliche Aktivitäten wurden Massnahmen umgesetzt oder eingeleitet.

Seit März 2007 besteht erstmals eine Wirtschaftsstrategie Appenzell Ausserrhoden. Sie setzt sich für einen leistungsstarken Standort Appenzell Ausserrhoden mit wettbewerbsfähigen Unternehmen ein. Dazu wurden die strategischen Ziele und die Strategiefelder definiert. Grundlage der Strategie bilden übergeordnete regionalwirtschaftliche Einflussfaktoren, eine Regionalanalyse sowie die Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken unseres Kantons.

Die Förderung der Erhöhung des Angebotes an Liegenschaften und Boden für wirtschaftliche Aktivitäten erfolgte im Rahmen der Verwaltungstätigkeit (Anpassung Zonenpläne, meist für die Erweiterung bestehender Betriebe) und über die Wirtschaftsförderung. Ein Beispiel dazu ist die Plasticspritzerei AG in Wolfhalden. Auch mit der Förderung des Wohnungsbaus wurden die Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Aktivitäten verbessert.




Mit Projekten wie dem Bau des Käsereifungslagers Gais, der Erweiterung der Schaukäserei Stein oder der Gründung der Aktiengesellschaft Urnäser Milchspezialitäten wurde die regionale Wertschöpfung gesteigert. Die branchenübergreifende Zusammenarbeit zwischen der örtlichen Tourismusorganisation und der Alpwirtschaft in Urnäsch wirkt beispielhaft und trägt erste Früchte.

Die ersten umfassenden Angebote von Tagesstrukturen an der Volksschule setzen neue und bessere Rahmenbedingungen sowohl für den Erhalt und die Weiterentwicklung der ansässigen wie auch für die Ansiedlung von neuen Unternehmen. Fortschritte in der Erschliessung durch den Öffentlichen Verkehr und für den Individualverkehr verbessern die Zugänglichkeit zu unserem Kanton und die Verbindungen innerhalb des Kantons.

Die anstehende Steuergesetzrevision soll die Besteuerung der Unternehmensgewinne markant reduzieren. In dieser Hinsicht wird eine Spitzenposition unter den Kantonen angestrebt. Die beabsichtigte Teilausschüttung des kantonalen Anteils an den Nationalbankgoldreserven an die Gemeinden zum Schuldenabbau steht in diesem Zusammenhang.

Fazit

Die Steigerung der Standortattraktivität unseres Kantons für kleine und mittlere Unternehmen muss weiterhin eines der vordringlichen Anliegen bleiben. Es ist noch nicht gelungen, der seit Anfang der 1990er-Jahre anhaltenden negativen Entwicklung der Beschäftigtenzahlen und der Anzahl der Arbeitsstätten entgegenzuwirken.

-  Ziele nicht erreicht
-  Ziele teilweise erreicht
-  Ziele erreicht



Leitsatz 4

Wir verstärken die partnerschaftliche Zusammenarbeit innerkantonal, in der Ostschweiz und im Bodenseeraum.

- Verstärkung der innerkantonalen und der regionalen Zusammenarbeit in der öffentlichen Aufgabenerfüllung.
- Verstärkung des Engagements für Anliegen der Ostschweiz.
- Verstärkung der interkantonalen und internationalen Zusammenarbeit im Bodenseeraum.

Schon früher bestand eine enge Vernetzung in der interkantonalen, internationalen, aber auch innerkantonalen und regionalen Zusammenarbeit. Zu erwähnen sind die ostschweizerischen und die schweizerischen Direktorenkonferenzen oder die Internationale Bodenseekonferenz. Zurzeit führt unser Kanton die Präsidien der ostschweizerischen Finanzdirektoren- und der Baudirektorenkonferenz. Daneben bestehen Fachkonferenzen der Departementssekretäre und der Amtsleiter. Auch innerkantonal werden Kontakte gepflegt, unter anderem im Rahmen der Landsitzungen des Regierungsrates, der Gemeindepräsidentenkonferenz oder der Gemeindefinanzverwalterkonferenz. Das Regierungsprogramm hat das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit innerhalb der Kantonsgrenzen und über diese hinaus weitergestärkt.

Weitere denkbare Zusammenarbeitsfelder wurden bestimmt und untersucht, so beispielsweise im Bildungs- und im Spitalbereich sowie bei der BVG- und Stiftungsaufsicht. Neue Kooperationen wurden eingegangen oder sind in Planung. In bestimmten Fällen hat sich gezeigt, dass betriebswirtschaftliche Gründe allein noch keine Zusammenarbeit begründen. Eine solche muss auch politisch vertreten werden können. Auch wenn aus diesen oder anderen Gründen eine angestrebte Zusammenarbeit nicht zustande gekommen ist, hat der dabei zum Ausdruck gebrachte Wille die Position unseres Kantons gegenüber möglichen Partnern gestärkt.

Ein wesentlicher Meilenstein ist das Zusammenwirken unserer Bundesparlamentarier mit denjenigen des Standes Innerrhoden im Zusammenhang mit dem Anschluss der Kantonshauptorte an das Nationalstrassennetz. Unser Kanton wird dadurch in Bundesbern stärker wahrgenommen.

Fazit

Der Regierungsrat und die Verwaltung sind aktiv im Bestreben, die partnerschaftliche Zusammenarbeit innerkantonal, in der Ostschweiz, im Bodenseeraum und darüber hinaus zu verstärken. Dieser Prozess ist jedoch noch nicht abgeschlossen und muss weitergeführt werden.

- Ziele nicht erreicht
- Ziele teilweise erreicht
- Ziele erreicht

Leitsatz 5

Wir leben und kommunizieren unsere eigene Identität nach innen und nach aussen.

-
- Zielgerichteter Einsatz unserer Mittel zur Verstärkung der Vorzüge unseres Kantons.
 - Erhöhung des Bewusstseins um die Werte unserer Kultur und die Qualität unseres Lebensraumes.
 - Verstärkung der Zusammenarbeit der kantonalen Verwaltung mit den Gemeinden.
-

In die Auseinandersetzung mit den inneren Werten und Strukturen wurde mehr Dynamik gebracht.

Die Kulturförderung ist seit dem 1. August 2006 gesetzlich verankert. Damit stehen in Zukunft auch mehr Fördermittel zur Verfügung. Über das Nationalbankgoldgesetz II sollen zusätzlich 1 Mio. Franken in den Kulturfonds fließen. Das Amt für Kultur stellt die Umsetzung des Gesetzes sicher.




Mit einem neuen, einfachen und sympathischen Erscheinungsbild werden die kantonale Verwaltung und die Betriebe nach innen wie nach aussen einheitlicher wahrgenommen. Das Marketingkonzept und die neu geschaffene Stelle für Information und Kommunikation dienen als Plattform, die Vorzüge und Leistungen unseres Kantons wirkungsvoller zu präsentieren und zu kommunizieren. Mit den Mobilitätstagen und den damit verbundenen Festivitäten wurden neue Wege beschritten, die Bevölkerung noch stärker in politische Aktivitäten einzubeziehen. Der gemeinsame Auftritt und Umzug mit Appenzell Innerrhoden an der Olma 2006 hat nicht nur regional, sondern schweizweit ein gutes Echo ausgelöst. An der Immomesse wurde mit allen Gemeinden gemeinsam auf die Vorzüge als Wohnkanton aufmerksam gemacht.

Das Bewusstsein hat sich verstärkt, dass Kanton und Gemeinden eine Einheit bilden. Nur zusammen können sie Erfolg haben. Das kommt in verschiedenen Projekten zum Ausdruck. Mit der Teilausschüttung aus dem Ertrag der Nationalbankgoldreserven lässt der Kanton die Gemeinden an diesem Sonderertrag teilhaben. Erste Ent-

flechtungen in der Aufgabenteilung und den Finanzflüssen zwischen dem Kanton und den Gemeinden sind im Rahmen des Projekts NFA/KFA geplant. Damit soll der Handlungsspielraum der beiden Staatsebenen Kanton und Gemeinden in gemeinsamem Interesse vergrössert werden. Der beabsichtigte Härteausgleich soll die Folgen mildern, welche für die Gemeinden aus dem Projekt NFA/KFA, aus der Teilausschüttung aus dem Ertrag an den Nationalbankgoldreserven und aus der anstehenden Steuergesetzrevision pro Saldo resultieren.

Fazit

In der Identitätsbildung werden neue Wege beschritten. Die Partnerschaft zwischen Kanton und Gemeinden wird im Interesse beider Staatsebenen bewusster gepflegt. Im Leben und Kommunizieren unserer eigenen Identität nach innen und nach aussen ist zwar ein erster wesentlicher Schritt getan, weitere Schritte müssen folgen.

-  Ziele nicht erreicht
-  Ziele teilweise erreicht
-  Ziele erreicht

Bilanz der Legislaturperiode 2003 bis 2007

Mit dem Regierungsprogramm 2003 bis 2007 wurde weit mehr erreicht, als allgemein wahrgenommen wird. Dieses Manko in der Wahrnehmung ist auf die bis anhin noch unzureichende Professionalität und Stetigkeit in der Kommunikation zurückzuführen.

Projekte

Trotz äusserst knapper personeller Ressourcen haben praktisch alle Projekte die gesetzten Termine und den vom Regierungsrat vorgegebenen Kostenrahmen eingehalten. Allerdings konnten die hochgesteckten Projektziele mehrheitlich nicht erreicht werden. Die Gründe dazu sind vielfältig. In der Zusammenarbeit mit anderen Kantonen und im Bodenseeraum sind noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Die Aufgaben- und Finanzzuständigkeit zwischen Kanton und Gemeinden wurde erst teilweise überprüft und neu gestaltet. Das Bundesgericht hat den Volksentscheid zur Ausschüttung der Nationalbankgoldreserven in Verbindung mit einer Steuergesetzesrevision wegen Verletzung der Einheit der Materie aufgehoben. Die Erschliessung des Appenzellerlandes liegt nicht nur in eigener Kompetenz. Sie ist auch abhängig vom Kanton St. Gallen und vom Bund. Die gesteckten Ziele in den Bereichen Bauen und Wohnen sowie Familien sind nicht im Verlauf einer Legislaturperiode erreichbar. Sie müssen im Rahmen des Regierungsprogramms 2007 bis 2011 weiterverfolgt werden.




Leitsätze und strategische Ziele

Das Regierungsprogramm 2003 bis 2007 hat der Entwicklung des Kantons eine neue Dimension gegeben, weil darin erstmals die übergeordneten strategischen Ziele des Regierungsrates zum Ausdruck gebracht wurden. Diese Ziele waren ehrgeizig. Vieles wurde im Sinne der strategischen Ziele umgesetzt oder in Angriff genommen. Trotzdem konnten in wesentlichen Bereichen keine Fortschritte erzielt werden. Eine nachhaltige Trendumkehr in der Wohnbevölkerungs- und in der Wirtschaftsentwicklung wurde noch nicht erreicht. Trotzdem zeigt das bisher Erreichte, dass unser Kanton Entwicklungspotential aufweist. Es muss besser genutzt und weiterentwickelt werden.

Beachtenswert ist aber, dass sich nicht nur die Projekte an den Leitsätzen und strategischen Zielen des Regierungsprogramms 2003 bis 2007 orientierten, sondern das staatliche Handeln insgesamt. Darüber hinaus ist auch das Bewusstsein gereift, dass die Vorzüge und Leistungen unseres Kantons wie auch seine Vielfalt und Identität vermehrt und verstärkt kommuniziert werden müssen.

Fazit

Um alle mit dem Regierungsprogramm 2003 bis 2007 angestrebten Ziele zu erreichen, muss der eingeschlagene Weg mit dem Regierungsprogramm 2007 bis 2011 fortgesetzt werden. Dazu gehören Mut und Selbstvertrauen, vielleicht in Zukunft etwas mehr als in der Vergangenheit. Unser Kanton hat Stärken, die es weiter zu stärken, und Chancen, die es zu nutzen und zu vermitteln gilt.

-  Ziele nicht erreicht
-  Ziele teilweise erreicht
-  Ziele erreicht

Projekte

1. Politische Positionierung
2. Kanton und Gemeinden gemeinsam
3. Schaffung eines günstigen Steuerklimas
4. Erschliessung Appenzellerland
5. Öffentlicher Verkehr
6. Bauen und Wohnen
7. Pflege der Landschaft
8. Familien
9. Freizeit, Gesundheit, Tourismus
 - Angebotskoordination und Angebotsgestaltung
 - Appenzellerland Sport AG
 - Reka-Dorf Urnäsch
10. Marketing und Verkauf





Projekt 1

Politische Positionierung

Hans Altherr, Ständerat, bis Mai 2005

Departemente, seit Juni 2005

Zielsetzung

Appenzell Ausserrhoden ist ein starker, eigenständiger, selbstbewusster und verlässlicher Kanton. Der Kanton Appenzell Ausserrhoden arbeitet mit andern Kantonen und im Bodenseeraum zusammen, um dadurch die Staatsaufgaben effizienter und kostengünstiger erfüllen zu können. Als eigenständiger Kanton und als Partner im Verbund der Ostschweizer Kantone setzt sich Appenzell Ausserrhoden mit Erfolg für die Position der Ostschweiz in Bern ein.

Ergebnisse

Der Regierungsrat hat im Januar 2005 die nachstehenden Bereiche festgelegt, in denen er eine vertiefte interkantonale oder allenfalls auch anders geartete Zusammenarbeit anstrebt. Er hat die zuständigen Departemente beauftragt, über Stärken und Schwächen sowie Chancen und Gefahren zu berichten und ein Grobkonzept darüber vorzulegen, wie dies erreicht werden könnte.

- Schulplanung
(Sekundarstufe II: Mittelschulen und Berufsschulen)
- Akutspitäler
(unter anderem Einkauf, Ärztetausch, Transporte)
- Öffentlicher Verkehr
(regionales Kompetenzzentrum)
- Handelsregister
- Kantonale Notrufzentrale im Verbund mit dem Geografischen Informationssystem (GIS)
- Grundbuchinspektorat

Die Zusammenarbeit mit anderen Kantonen im **Mittelschulbereich** und bei der **Berufsbildung** wird laufend auf Synergie-Potentiale überprüft. Der Trend, dass die Kantone vermehrt ihre Leistungen nach dem Vollkosten-Prinzip verrechnen, wird aber zunehmend zum Handicap, weil qualitativ gute eigene Angebote dadurch kostengünstiger werden. Bei der Berufsberatung besteht seit 2006 eine Zusammenarbeit mit Appenzell Innerrhoden. Weitere Vertiefungen werden geprüft.

Im Bereich **Akutspitäler** wurden mögliche Zusammenarbeitsfelder ermittelt und mit nahe liegenden Partnern geprüft. Mit dem Kanton St. Gallen konnten Synergiegewinne und Kostenoptimierungen erzielt werden, unter anderem für Laborleistungen und Medikamenteneinkauf. Die Zusammenarbeit mit dem Kanton Thurgau wird derzeit geprüft. Weitere betriebswirtschaftlich sinnvolle Zusammenarbeitsmöglichkeiten scheitern noch auf politischer Ebene.

Für den **Anschluss der Kantonshauptorte ans Grundnetz** (Nationalstrassennetz) haben die Bundesparlamentarier der beiden Appenzeller Stände in Bern zusammen Erfolge erzielt.

Für die Schaffung eines **Regionalen Kompetenzzentrums für den öffentlichen Verkehr** mit dem Kanton St. Gallen, welches die Angebote der Transportunternehmen zu prüfen hätte, wurde eine Vereinbarung entworfen. Aus Kosten- und Kapazitätsgründen kann der Kanton St. Gallen diese Zusammenarbeit einstweilen nicht weiterverfolgen. Eine weitere Erkenntnis ist, dass bei der Beurteilung von Transportangeboten nicht nur die fachliche und die betriebswirtschaftliche Sicht ausschlaggebend sind, sondern auch die politische.

Auf eine Zusammenarbeit beim **Grundbuchinspektorat** konnte der Kanton St. Gallen aus Kapazitätsgründen nicht eintreten. Die Nachfolgeregelung des Grundbuchinspektors wurde deshalb innerkantonale gelöst und führte zu einer Zusammenarbeit mit der Gemeinde Herisau.

Die **Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht** nimmt den Betrieb ab 1. Januar 2008 auf.

Im **Handelsregister** wird die Zusammenarbeit, bedingt durch die Weiterentwicklung der gemeinsam eingesetzten Informationstechnologie, laufend erweitert. Eine

Regionalisierung der Handelsregister ist im Rahmen der geltenden und in Revision befindlichen Bundesgesetzgebung (Handelsregisterverordnung) nicht möglich.

Für eine **Kantonale Notrufzentrale im Verbund mit GIS** wurden Abklärungen mit dem Kanton St. Gallen getroffen. Aufgrund des ungünstigen Kosten-Nutzen-Verhältnisses verzichtet der Regierungsrat aber auf eine Zusammenarbeit.

Wirkung




Die Prüfung von möglichen Kooperationen wurde intensiviert. Wo betriebswirtschaftlich sinnvoll und politisch gewünscht, wurden Kooperationen umgesetzt. Gewachsen ist aber auch die Erkenntnis, dass das betriebswirtschaftlich Machbare nicht immer auch das politisch Wünschbare ist.

Wesentliche Abweichungen

Eine Abweichungsanalyse erübrigt sich, weil in der Zielsetzung bewusst keine konkreten Zusammenarbeitsfelder vorgegeben wurden, um seriösen Abklärungen nicht vorzugreifen.

Gesamtbeurteilung

Das Projekt ist zwar abgeschlossen, wobei Kosten und Termine eingehalten wurden. Der Auftrag an die Departemente bleibt aber bestehen, Synergien aus möglichen weiteren Zusammenarbeitsformen auszuschöpfen.

- | | |
|---|--------------------------|
|  | Ziele nicht erreicht |
|  | Ziele teilweise erreicht |
|  | Ziele erreicht |



Projekt 2

Kanton und Gemeinden gemeinsam

Thomas Wüst, Departementssekretär Departement Inneres und Kultur, bis Juli 2005

Departement Finanzen, seit August 2005

Zielsetzung

Die Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und den Gemeinden und unter den Gemeinden wird optimiert, um dadurch die Staatsaufgaben effizienter und kostengünstiger erfüllen zu können.

Ergebnisse

Es wurden eine **Aufnahme und Beurteilung des Ist-Zustands** im Verhältnis von Kanton zu Gemeinden, von Gemeinden unter sich sowie eine Bedarfsermittlung bei den Gemeinden durchgeführt. Grundlage bildete ein Fragebogen mit einer Übersicht über die wichtigsten öffentlichen Aufgaben, in deren Vollzug sowohl der Kanton als auch die Gemeinden involviert sind. Diese Übersicht zeigte eindrücklich die enge Verflechtung von Kanton und Gemeinden beim Vollzug öffentlicher Aufgaben. Mit der Umfrage sollte erfasst werden, wie die Gemeinden die Zusammenarbeit mit dem Kanton bei den angeführten Aufgaben beurteilen. Die Ergebnisse wurden in einem schriftlichen Bericht zusammengestellt. Damit wurde die erste Projektphase abgeschlossen. Der Regierungsrat hat am 12. Juli 2005 den Bericht zur Kenntnis genommen und beschlossen, die weiteren Arbeiten ins Projekt NFA/KFA (Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund, Kanton und Gemeinden) zu integrieren.

Mit dem **Projekt NFA/KFA** (Geschäft ist an den Kantonsrat überwiesen) soll nun ein erster Teil der Erkenntnisse aus der Ist-Zustandsanalyse umgesetzt werden. Aus zeitlichen Gründen und mit Blick auf tragfähige Lösungen handelt es sich dabei vorwiegend erst um Entflechtungen von Finanzströmen.

Als einer von wenigen beabsichtigt unser Kanton mit dem **Nationalbankgoldgesetz** (NGG II), den Gemeinden einen Teil der Nationalbankgoldreserven abzutreten.

Wirkung

Schwächen in der Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden wurden offengelegt. Es besteht eine umfassende Grundlage, um Optimierungen anzugehen.

Die mit dem Projekt NFA/KFA geplanten Optimierungen vereinfachen die Finanzflüsse zwischen dem Kanton und den Gemeinden. Mit den Änderungen des Finanzausgleichsgesetzes soll auch die laufende Beurteilung der Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und den Gemeinden gesetzlich verankert werden.




Die Teilausschüttung der Nationalbankgoldreserven, gepaart mit einem Härteausgleich, glättet für die Gemeinden die Folgen aus dem Projekt NFA/KFA und der Steuergesetzrevision.

Wesentliche Abweichungen

Die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und den Gemeinden ist erst lanciert. Dieser Prozess muss über das Projekt NFA/KFA hinaus fortgeführt werden.

Gesamtbeurteilung

Kosten und Termine wurden eingehalten. Die Lösung der angestrebten Ziele auf der Basis der Aufnahme und Beurteilung des Ist-Zustands steckt aber noch in der Anfangsphase.

-  Ziele nicht erreicht
-  Ziele teilweise erreicht
-  Ziele erreicht

Projekt 3

Schaffung eines günstigen Steuerklimas

Billy Rohner, Abteilungsleiter Kantonale Steuerverwaltung, bis September 2006

Departement Finanzen, seit Oktober 2006

Zielsetzung

Ein Steuersystem mit zusätzlichen finanziellen Anreizen fördert den Zuzug von Einwohnerinnen und Einwohnern sowie von Unternehmungen und damit die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Ergebnisse

Die Stimmberechtigten haben am 21. Mai 2006 einem **Mantelerlass mit einer Teilausschüttung der Nationalbankgoldreserven an die Gemeinden und einer Steuergesetzrevision** zugestimmt. Das Bundesgericht hat jedoch eine Stimmrechtsbeschwerde wegen Verletzung der Einheit der Materie im Mantelerlass geschützt und die Abstimmung für ungültig erklärt. Die Teilausschüttung der Nationalbankgoldreserven an die Gemeinden war mit der Vorgabe verbunden, die Verschuldung zu reduzieren. Mit den damit verbundenen Entlastungen sollten die Steuerertragsausfälle aus der Steuergesetzrevision finanziert werden. Die Steuergesetzrevision sah für die Steuerpflichtigen folgende Entlastungen vor: Erhöhung der Kinderabzüge, Reduktion der Eigenmietwertbesteuerung und degressive Steuertarife für hohe Einkommen und Vermögen.

Dem Verdikt des Bundesgerichts folgend, hat der Regierungsrat beschlossen, die **Teilausschüttung der Nationalbankgoldreserven an die Gemeinden und die Steuergesetzrevision neu als separate Geschäfte** vorzulegen. Die unbestrittene Teilausschüttung der Nationalbankgoldreserven an die Gemeinden wurde mit der Gemeindepräsidentenkonferenz besprochen. Auf eine weitergehende Vernehmlassung wurde verzichtet. Die Volksabstimmung wird voraussichtlich gegen Ende 2007 stattfinden. Die Steuergesetzrevision enthält weiterhin die Erhöhung der Kinderabzüge und die Reduktion der Eigenmietwertbesteuerung. Auf die degressiven Steuertarife wird jedoch verzichtet. Neu ist nun eine markante Entlastung der Besteuerung der Unternehmensgewinne

vorgesehen. Hier soll unser Kanton eine Spitzenposition unter den Kantonen einnehmen. Der Regierungsrat hat das Geschäft im März 2007 an den Kantonsrat überwiesen.

Wirkung

Mit der Zustimmung zum Mantelerlass am 21. Mai 2006 haben die Stimmberechtigten ihren Willen für einen steuerlich attraktiven Kanton zum Ausdruck gebracht.

Wesentliche Abweichungen

Als Folge des Bundesgerichtsentscheids können die steuerlichen Anreize ihre Wirkung frühestens ab dem Jahr 2008 entfalten.

Gesamtbeurteilung

Die Kosten wurden eingehalten. Die nötigen Anreize für den Zuzug von Einwohnerinnen und Einwohnern sowie von Unternehmungen können erst mit Verspätung zum Tragen kommen.

- | | |
|--|--------------------------|
| | Ziele nicht erreicht |
| | Ziele teilweise erreicht |
| | Ziele erreicht |



Projekt 4

Erschliessung Appenzellerland

Bernhard Meier, Kantonsingenieur, Departement Bau und Umwelt

Zielsetzung

Der Kanton verbessert die Anbindung des Hinterlandes, des Mittellandes sowie des Vorderlandes, insbesondere über St. Gallen – Rehetobel – Wald, an das nationale und damit auch an das internationale Strassennetz für den privaten und den gewerblichen Verkehr.

Ergebnisse

Zubringer Appenzellerland

Für den Zubringer Appenzellerland steht das Bauprojekt mit der Umfahrung von Herisau. Die Auflage der Bau-linien auf unserem Kantonsgebiet ist erfolgt. Für den Anschluss an die A1 ist die Planungszone für die beste Variante bestimmt und als generelles Projekt in Bearbeitung. Der Sachplan Verkehr mit Anschluss der Kantons-hauptorte ans Grundnetz (Nationalstrassennetz) ist vom Bundesrat verabschiedet, aber vom Parlament noch nicht behandelt worden.

Erschliessung Mittelland

Für die Verbesserung der Erschliessung des Mittellandes wurden lokale Sanierungen und Optimierungen auf dem Gebiet der Stadt St. Gallen vorgenommen.

Erschliessung Vorderland

In der Verbesserung der Erschliessung des Vorderlandes ist die Sanierung der Strecke Rehetobel – Zweibruggen abgeschlossen. Der Ausbau Speicherschwendi – St. Gallen ist in Gang. Auf der Strecke Heiden – Rheineck sind verschiedene Sanierungsprojekte bereits abgeschlossen, andere im Bau oder in fortgeschrittenem Projektierungsstand.

Wirkung




Für den Zubringer Appenzellerland ist der Baukorridor sichergestellt. Zuständigkeit und Finanzierung liegen nun beim Bund. Optimierungen im Verkehrsablauf auf dem Gebiet der Stadt St. Gallen verbessern die Er-schliessung des Mittellandes. In der Erschliessung des Vorderlandes sind Engpässe beseitigt und grundsätzli-che Verbesserungen erfolgt.

Wesentliche Abweichungen

Die Entscheide auf Bundesebene für den Zubringer Appenzellerland verzögern sich. Der Stauverursacher in der Erschliessung des Mittellandes, die Einmündung Wehrstrasse in die Rosenbergstrasse in St. Gallen, ist nicht beseitigt. Es sind auch keine Lösungen in Sicht.

Gesamtbeurteilung

Mit Ausnahme der von Bundesentscheiden abhängigen Verzögerungen sind die Termine eingehalten. Die Kos-ten wurden über die Staatsstrassenrechnung finanziert und eingehalten. Die Ziele sind erreicht, soweit sie im Zuständigkeitsbereich unseres Kantons liegen.

	Ziele nicht erreicht
	Ziele teilweise erreicht
	Ziele erreicht

Projekt 5

Öffentlicher Verkehr

Armin Stoffel, Departementssekretär Departement Volks- und Landwirtschaft

Zielsetzung

Das Angebot des Öffentlichen Verkehrs wird verbessert. Dadurch wird eine vermehrte Nutzung durch Pendelnde und Erholungssuchende erreicht (dauerhafte Steigerung um 10 %). Die Anschlüsse an die nationalen und internationalen Verbindungen in St. Gallen und Gossau werden sichergestellt.

Ergebnisse

Zur **Steigerung der Abonnementszahlen** wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Massnahmen konzipiert und umgesetzt:

- Breite Öffentlichkeitsarbeit (Mailings an alle Haushaltungen, Zeitungsartikel)
 - Mobilitätstage mit Festivitäten im Hinter-, Mittel- und Vorderland
 - Vergünstigung auf Jahresabonnements für Neukundinnen und Neukunden sowie für Neuzuziehende
 - Einführung der Abenderschliessung Herisau – St. Gallen und Herisau – Neckertal
 - Einführung des Firmenabonnements mit Gültigkeit in allen Zonen des Tarifverbunds Ostwind
 - Mobilitätsberatung von grösseren Unternehmen
 - Jährlicher Erfahrungsaustausch zum Mobilitätsmanagement im Betrieb
 - Newsletter Mobilitätsdialog für Unternehmen und Gemeinden
 - Konzept für eine Mobilitätszentrale in St. Gallen
- Einzelne Aktionen laufen noch bis Mitte 2007.

Die meisten dieser Massnahmen unterstützen indirekt auch eine vermehrte Nutzung in der Freizeit. Das **von Arbeitgebern vergünstigte Firmenabonnement** ist auf dem gesamten Gebiet des Tarifverbunds Ostwind (Kantone AI, AR, SG und TG) gültig. Damit kann es auch im Freizeitverkehr eingesetzt werden. Eine weitere gezielte Förderungsmassnahme für die Nutzung des Öffentlichen Verkehrs für die Freizeit war der Mobilitätstag zusammen mit PostAuto Ostschweiz auf der Schwägalp. Die **Sicherstellung der Anschlüsse an die nationalen und internationalen Verbindungen** wurde über die Koordina-

tion der Verkehrspolitik der Kantone AI, AR, SG und TG im Verkehrsrat der Verkehrsregion St. Gallen angestrebt und in einem hohen Umfang realisiert.

Wirkung




Die intensive Bearbeitung des Themas in der Öffentlichkeit hat in den vergangenen vier Jahren viel Goodwill für den Öffentlichen Verkehr generiert. Sie hat möglicherweise auch die Umsetzung von zwei lang anstehenden Projekten im Kanton begünstigt, nämlich die Fusion der Appenzeller Bahnen sowie die Durchmesserlinie Trogen – St. Gallen – Teufen – Appenzell. Der Zuwachs an gelösten Jahresabonnements im Zeitraum 2003 bis 2006 betrug 990. Damit ist das ursprünglich gesetzte Ziel von 500 zu rund 200 % erreicht. Bezogen auf die Gesamtzahl von rund 3'800 Jahresabonnements im Jahr 2003 beträgt der Zuwachs 23,6 %. Mit der Einführung der Abenderschliessung Herisau – St. Gallen und Herisau – Neckertal verfügt unser Kanton als einziger über eine flächendeckende Abenderschliessung. In der Laufzeit des Projekts konnten durch eine aktive Mitwirkung und Interessenswahrung im Kreise der Ostwind-Kantone auch die Anschlüsse an die nationalen und internationalen Verbindungen in St. Gallen und Gossau sichergestellt und verbessert werden.

Wesentliche Abweichungen

Keine.

Gesamtbeurteilung

Das Projekt hat seine qualitativen und quantitativen Ziele erreicht. Im Sinne des Regierungsprogramms trug es wesentlich zur Förderung und zur positiven Wahrnehmung des Öffentlichen Verkehrs im Kanton bei. Es ist gelungen, die Zahl an Stammkundinnen und Stammkunden dauerhaft um über 20 % zu steigern. Auch die Termine und die Kosten wurden eingehalten.

-  Ziele nicht erreicht
-  Ziele teilweise erreicht
-  Ziele erreicht



Projekt 6

Bauen und Wohnen

Gallus Hess, Leiter Planungsamt, Departement Bau und Umwelt

Zielsetzung

Der Kanton fördert durch gezielte Massnahmen das Angebot an attraktivem Wohnraum sowie an Bauland für Ein- und Mehrfamilienhäuser. Die traditionelle Streusiedlung wird in einer angepassten, zeitgemässen Form erhalten. Der Kanton fördert durch gezielte Massnahmen das Angebot an Liegenschaften und Bauland an geeigneter Lage für wirtschaftliche Aktivitäten. Im Kanton bestehen Koordinationsinstrumente für Angebot, Verkauf und Miete von Immobilien für Wohnen und wirtschaftliche Aktivitäten sowie für Bauland.

Ergebnisse

Die Projektarbeiten bewegten sich in folgenden drei Bereichen: Bauprojekte mit Impulswirkung; Qualität, Charakter, Identität; Datenerhebung und Kommunikation.

Bauprojekte mit Impulswirkung

Vier Projekte wurden begleitet. Durch die Erarbeitung und Initiierung eines optimalen Entwicklungsprozesses erhöhten sich die Chancen für die rasche Realisierung von marktgerechten, ansprechenden Überbauungen, die neuen Wohnraum beinhalten werden. Konkret sind es folgende Projekte: Auf dem Areal des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden in Herisau wurden 5 Hektar neue Wohnzonen im Planungsprozess vorbereitet. Für das Areal des Pestalozzi-Kinderdorfes in Trogen wurde ein optimaler Planungs- und Entwicklungsprozess initiiert. Der Planungsprozess für die Arealentwicklung Wies in Trogen wurde erarbeitet. Mehrere Ortsplanungen wurden überarbeitet. Weiter wurden eine Adressdatenbank Investoren erstellt sowie eine Vorlage für die Erstellung von Gemeindefolder über sämtliche Gemeinden erarbeitet.

Qualität, Charakter, Identität

Mit der Konzeption **Den Gemeinden ein Gesicht geben** münden Trends und Bewohnertypologien in eine Entwicklungsvision für die Gemeinden. Damit sollen die Eigenheiten und Besonderheiten im Bau-

bereich geschärft und die marktgerechte und eigenständige Ausgestaltung des Wohnungsangebotes gefördert werden. Es wurden Aktivitäten unterstützt und begleitet, die die Auseinandersetzung mit dem Wohnstandort Appenzell Ausserrhoden fördern. Konkret sind es folgende Ergebnisse: **Konzept Den Gemeinden ein Gesicht geben**, **Broschüre zum landwirtschaftlichen Bauen**, **ETH-Studiensemester Typisch Appenzell** (Gion A. Caminada), Aufschaltung des Internetforums www.appenzellerhaus-ar.ch und öffentliche Werkstattbesuche.

Datenerhebung und Kommunikation

Relevante Kennzahlen zum Wohnungsmarkt und zur Bevölkerungsentwicklung wurden als Grundlage für strategische Entscheidungen aufgearbeitet. Die unüberbauten Bauzonen wurden systematisch planlich digital erfasst und den Gemeinden und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Eine zentrale Anlaufstelle für Wohn- und Baufragen ist im Aufbau. Konkrete Ergebnisse: Erhebung und Nachführung der relevanten Kennzahlen zum Wohnungsbau und zur Bevölkerungsentwicklung, Umfrage bei den Investoren und bei den Mitarbeitenden des Kantons und der Gemeinden, aktuelle Pläne je Gemeinde mit den freien Bauzonen, Anlaufstelle für Wohn- und Baufragen, Entwicklungsforum Bauen+Wohnen in Teufen, Teilnahme an der Ostschweizer Immomesse.

Wirkung

Die Aktivitäten des Kantons im Bereich Bauen und Wohnen wurden von Aussenstehenden sehr positiv aufgenommen. Neben der Lokalisierung der Probleme, der Sensibilisierung für das Thema und dem Herstellen von Kontakten konnten konkrete Wohnbauprojekte über eine Fläche von mehreren Hektaren initiiert und begleitet werden. Die teilweise öffentliche Auseinandersetzung mit der Qualität der Bebauungsstruktur schärfte das Bewusstsein für unseren Wohnkanton.




Im Vordergrund der Überlegungen stand das Angebot an Wohnraum. Dieses soll sich an den Bedürfnissen der Bewohnerschaft und an den Marktgegebenheiten orientieren und zu einer ortsspezifischen Identität beitragen. In diesem Themenfeld ist der Kanton als Behörde neben Gemeinden, privaten und öffentlichen Grundeigentümern, Investoren, Baugesellschaften und den Einwohnerinnen und Einwohnern ein Akteur unter mehreren. Die Akteure konnten angesprochen werden. Die Zusammenarbeit wurde intensiviert. Die Massnahmen wurden stufengerecht und so konkret wie möglich ausgestaltet. Zudem stellte der Kanton Fachberatung zur Verfügung.

Wesentliche Abweichungen

Die Förderung für wirtschaftliche Aktivitäten wurde nach Abklärungen zusammen mit der Wirtschaftsförderung aufgrund der Priorität Wohnen zurückgestellt.

Gesamtbeurteilung

Der quantitative Nachweis in einem solch langfristigen Prozess ist schwierig herzuleiten. Den Altbaubestand von Seiten der Kantonsbehörden zu aktivieren, zeigte sich als sehr schwierig. Andererseits wurden während der Projektperiode auf 33 Hektaren Neubauten erstellt. Die aktuellen Kenndaten zur Bautätigkeit sind eher positiv. Dies scheint sich aber noch nicht auf die Bevölkerungszahlen auszuwirken. Der Prozess wird mit dem Regierungsprogramm 2007 bis 2011 weitergeführt. Die budgetierten Kosten wurden nicht ausgeschöpft. Dies hängt mit der zu knappen zeitlichen Verfügbarkeit der Projektleitung zusammen. Die Termine wurden eingehalten.

- | | |
|---|--------------------------|
|  | Ziele nicht erreicht |
|  | Ziele teilweise erreicht |
|  | Ziele erreicht |



Projekt 7

Pflege der Landschaft

Daniel Berger, Leiter Landwirtschaftsamt, Departement Volks- und Landwirtschaft

Zielsetzung

Appenzell Ausserrhoden will seine Attraktivität als Wohn- und Erholungsraum durch eine intakte Landschaft und durch naturnahe Wälder erhalten. Der Regierungsrat kommuniziert der Bevölkerung den Wert der Erhaltung einer lebenswerten Natur und weckt das Bewusstsein, damit über ein kostbares und rar werdendes Gut zu verfügen. Der Kanton unterstützt eine Landwirtschaft, welche sich mit den Zielen einer intakten Landschaft vereinbaren lässt. Der Kanton fördert und unterstützt die Produktion, die Verarbeitung und die Vermarktung von speziellen, dem Charakter und dem Image des Kantons angepassten agrarischen Produkten. Der Kanton fördert die Qualität und die Vernetzung von Ökoausgleichsflächen unter anderem mit der Ökoqualitätsverordnung. Der Kanton fördert eine ökonomisch sinnvolle Waldbewirtschaftung und unterstützt Bestrebungen zur Verwendung des einheimischen Rohstoffs Holz. Der Kanton und die Gemeinden pflegen die Wälder, die der Holzgewinnung wie auch als Lebens- und Erholungsraum für Mensch und Tier dienen. Sie sorgen für geeignete Infrastrukturen und ein angemessenes Weg- und Wanderwegnetz.

Ergebnisse

Das Projekt förderte Erfolg versprechende Initiativen. Die Förderung erstreckte sich über folgende Bereiche: Wertschöpfung in der Region; branchenübergreifende Zusammenarbeit; Erhaltung der Landschaft; regionaler Naturpark.

Förderung Wertschöpfung in der Region

Damit sollte erreicht werden, dass möglichst viele Stufen von der Produktion bis zur Verarbeitung und Veredelung in der Region erfolgen, dass das Gewerbe in den ländlichen Regionen gestärkt wird und Arbeitsplätze geschaffen werden. So konnte unter Einbezug der Milchlieferanten die innovative **Bergkäserei in Gais** ein grosses Käsereifungslager bauen und in Betrieb nehmen. Die **Schaukäserei in Stein** erweiterte ihre

Lagermöglichkeiten und investierte in den Schaubetrieb. Die Lagererweiterung ist in Betrieb. Der Schaubetrieb wird im Frühjahr 2007 eröffnet. Dank Unterstützung durch einen Projektbeitrag und Fachbegleitung konnte die **Urnäscher Milchspezialitäten AG** gegründet werden. Beteiligt waren die Gemeinde und ein örtlicher Gewerbebetrieb. Der Aufbau eines Verarbeitungsbetriebs ist in Planung. Unter der **Marke Urholz** bildeten vier Gewerbebetriebe mit Unterstützung aus dem Projekt eine vertikal zusammenarbeitende Unternehmergruppe. Sie verfolgt eine Wertschöpfungskette vom Wald bis zum fertigen Produkt. Inzwischen hat die Gruppe ihre Mitgliederanzahl auf 9 Gewerbebetriebe erhöht. Der weitere Auf- und Ausbau erfolgt nun mit Unterstützung durch das SECO. Für die Aufnahme ins **Verzeichnis Kulinarisches Erbe der Schweiz** wurden mit Beteiligung von Innerrhoden verschiedene typisch appenzellische Spezialitäten beschrieben.

Förderung branchenübergreifender Zusammenarbeit

Verschiedene Projekte dienen der Förderung der branchenübergreifenden Zusammenarbeit. Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit der örtlichen Tourismusorganisation mit der Alpwirtschaft in Urnäsch. Ein weiteres ist Urholz mit der Zusammenarbeit von Gewerbebetrieben verschiedener Stufen (vom Forstbetrieb bis zum fertigen Möbelstück). Eine intensivere Zusammenarbeit von Produktion und Verarbeitung entstand auch mit den Milchprojekten.

Förderung Erhaltung der Landschaft

Die Projekte **Naturnahe Gärten ohne Feuerbrand** und **Landwirtschaftliches Bauen und Landschaft** dienen der Erhaltung der Landschaft. Die Auszeichnung von naturnah gestalteten Gärten ohne Feuerbrandwirselpflanzen leistet einen Beitrag an die Erhaltung von Feldobstbäumen. Feldobstbäume stellen ein landschaftlich wichtiges Element dar. Gleichzeitig wurde eine Animationswirkung für schöne Anlagen im Agglomerationsgebiet erzielt. Die dreijährige Aktion erfolgte mit hälftiger

Kostenbeteiligung durch eine Stiftung. Um dem Aspekt der Landschaft bei Bauvorhaben im Landwirtschaftsgebiet vermehrte Beachtung zu schenken, wurde die **Broschüre Landwirtschaftliches Bauen und Landschaft** verfasst. Sie soll Bauwillige und Architekten für die landschaftlichen Aspekte sensibilisieren, damit die appenzellische Landschaft langfristig in ihrer Schönheit erhalten bleibt. Die Broschüre ist ab Frühjahr 2007 verfügbar.

Regionaler Naturpark

Eine Spurgruppe mit Mitgliedern aus Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden erarbeitete Entscheidungsgrundlagen für einen regionalen Naturpark Appenzellerland. Auslöser war die in Kürze in Kraft tretende neue Bundesgesetzgebung. Die Spurgruppe führte umfangreiche Abklärungen und Befragungen durch und erstellte einen Bericht über die Chancen und Risiken eines regionalen Naturparks. Gestützt darauf entschieden sich die Regierungen für einen Verzicht.

Wirkung

Mit dem Projekt wurden folgende Wirkungen erzielt:

- In den der Landwirtschaft nachgelagerten Verarbeitungsstufen wurden Impulse gesetzt. Dabei lag der Schwerpunkt bei der Förderung der Verarbeitung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen.
- Die regionale Zusammenarbeit über verschiedene Stufen und Branchen wurde gefördert.
- Positive landschaftserhaltende Massnahmen wurden umgesetzt.
- Für einen regionalen Naturpark wurden die notwendigen Entscheidungsgrundlagen erarbeitet.

Die Beurteilung der langfristigen Wirkung erfordert jedoch die Beobachtung über einen grösseren Zeitraum.

Wesentliche Abweichungen

Keine.

Gesamtbeurteilung

Die Bilanz ist positiv. Die Ziele wurden erreicht, Termine und Kosten eingehalten.

- | | |
|--|--------------------------|
| | Ziele nicht erreicht |
| | Ziele teilweise erreicht |
| | Ziele erreicht |



Projekt 8

Familien

Walter Klauser, Leiter Amt für Volksschule und Sport, Departement Bildung

Zielsetzung

Eine gute Betreuung der Kinder im Kanton Appenzell Ausserrhoden ist durch die Wahrnehmung der Eigenverantwortung der Erziehenden und durch ein Netzwerk verschiedener ergänzender Betreuungsangebote gewährleistet. Familienergänzende Betreuungsangebote richten sich einerseits an Kinder im Kleinkind- und Vorkindergartenalter. Die Angebote für Kinder ab dem Kindergarten andererseits umfassen Phasen der unterrichts- bzw. schulfreien Zeit (Mittagszeiten, Randzeiten, Schulferien). In konkreten Projekten sind unterschiedliche Betreuungsangebote umgesetzt und ausgewertet. Die Vorschläge für die erforderlichen gesetzlichen Grundlagen zur Zielerreichung für Betreuungsangebote und für familienfreundliche Massnahmen sind erarbeitet. Es sind weitere familienfreundliche gesetzliche Grundlagen (unter anderem Kinder- und Familienzulagen, Prämienverbilligung) zu schaffen.

Ergebnisse

Betreuungsangebote

Das Netzwerk familienergänzender Betreuungsangebote im Kleinkindalter konnte durch das Projekt nicht wesentlich beeinflusst werden. Bestehende Einrichtungen (Kinderkrippen und Kinderhorte) werden privat geführt und sind von örtlichen Initiativen abhängig. Die Einführung ergänzender Betreuungsangebote ab Eintritt in den Kindergarten liegt in der Kompetenz der Gemeinden. Das Angebot mit zwar teilweise noch nicht umfassenden Blockzeiten ist in den letzten drei Jahren erfreulich gewachsen:

In anderen Gemeinden, wie Walzenhausen, Wolfhalden und Rehetobel, laufen Planungen und Vorbereitungen. Das Departement Bildung beabsichtigt, ab dem Schuljahr 2008/2009 umfassende Blockzeiten in den neuen Stundentafeln verbindlich einzuführen.

Familienpolitik

Vor möglichen Vorschlägen für gesetzliche Anpassungen war es notwendig, den Ist-Zustand im Bereich der Familienpolitik systematisch zu erheben. Die Projektgruppe hat einen **Bericht Stand der Familienpolitik im Kanton Appenzell Ausserrhoden 2006** publiziert. Die Frage, ob ein Familiengesetz die erwarteten Impulse geben würde, ist noch nicht schlüssig beantwortet. Hingegen kommt die Projektleitung zum Ergebnis, dass die Vernetzung und Koordination aller familienpolitischen Belange dringend notwendig ist. Sie schlägt die Schaffung einer Fachstelle für Familienfragen vor, welche auch Projekte initiiert und vor allem die Netzwerke schafft. In den Gemeinden werden die Familienanliegen sehr unterschiedlich bewertet und wahrgenommen. Das Projekt hat Politik und Öffentlichkeit durch verschiedene Anlässe und Aktivitäten (zum Beispiel Familienpalaver) sowie über eine aktive Medienarbeit für Familienanliegen sensibilisiert.

Wirkung

Die Wirkungen bezogen auf die übergreifenden strategischen Ziele (Standortattraktivität, Bevölkerungszunahme) sind nicht messbar und dürften noch eher marginal sein.

Gemeinde	Schuljahr	Gemeinde	Schuljahr
Herisau:	Umfassendes Angebot der Kinderbetreuung und Einführung von Tagesstrukturen in drei zentralen Schuleinheiten (geführt durch private Trägerschaft)	seit 2006/2007	Lutzenberg: Umfassende Tagesstrukturen seit 2005/2006
		Gais: Umfassende Tagesstrukturen seit 2006/2007	Teufen: Umfassende Tagesstrukturen seit 2006/2007
		Speicher: Umfassende Tagesstrukturen ab 2007/2008	Trogen: Umfassende Tagesstrukturen ab 2007/2008
		Heiden: Umfassende Tagesstrukturen ab 2007/2008	

Die Wirkung bezogen auf konkrete Betreuungsangebote ab Eintritt in den Kindergarten ist grundsätzlich positiv, auch wenn erst rund 20 % der Eltern diese Angebote für ihre Kinder wahrnehmen. Da ergänzende Kinderbetreuung stark mit dem Rollenverhalten der Eltern und den Optionen der beruflichen Tätigkeit zu tun hat, ist mit einer längeren Aufbauphase (verbunden mit Bewusstseinswandel) zu rechnen. Die Kosten für die Betreuungsangebote halten aber auch Eltern von der Nutzung ab.

Die Wirkung auf die konkreten familienpolitischen Entscheide in der Legislaturperiode sind eher gering. Die Entscheidungen in den entsprechenden Gremien sind weniger durch Leitsätze als durch aktuelle und vor allem finanzpolitische Gegebenheiten begründet.




Das Projekt hat einen ausgesprochenen Querschnittscharakter. Mit der Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann ist die Vernetzung gut gelungen.

Wesentliche Abweichungen

Das Projekt war zu stark von Grundlagenarbeit absorbiert. Es fehlten die erforderlichen Vorarbeiten mit einem politischen Bekenntnis und davon abgeleiteten konkretisierten Zielen.

Gesamtbeurteilung

Die Bearbeitung verlief weitgehend im Rahmen der gesetzten Meilensteine. Die Kosten wurden eingehalten. Das Projekt hat die gesetzten Ziele teilweise erreicht, jedoch nicht in allen Belangen. Eine gute Grundlagenarbeit, klare Vorschläge an die politischen Behörden und sichtbare Projekte im Bereich bedarfsgerechter Tagesstrukturen liegen vor. Ebenso konnte zum Thema Familie in Politik und Öffentlichkeit Informations- und Sensibilisierungsarbeit geleistet werden. Die Arbeiten werden mit dem Regierungsprogramm 2007 bis 2011 weitergeführt.

- | | |
|---|--------------------------|
|  | Ziele nicht erreicht |
|  | Ziele teilweise erreicht |
|  | Ziele erreicht |



Projekt 9

Freizeit, Gesundheit, Tourismus Angebotskoordination und Angebotsgestaltung

Willi Müller, früherer Departementssekretär Departement Finanzen, bis Dezember 2004
Sandro Agosti, Geschäftsführer Appenzellerland Tourismus AR, seit Januar 2005

Zielsetzung

Der Kanton verstärkt seine Stellung als Standort für Freizeit, Erholung und Tourismus.

Ergebnisse

Nordic Fitness Park Appenzellerland

Am 13./14. August 2005 konnte der Nordic Fitness Park Appenzellerland, der grösste der Schweiz, eröffnet werden. Dieses neue Tourismusangebot besteht aus sieben Centers, rund 350 Kilometer beschilderten Strecken, 17 Hotels, sechs Sportfachhändlern und rund 20 Instruktoressen. Die Vernetzung über das gesamte Appenzellerland hinweg ist einzigartig und gilt in Tourismus- und Sportkreisen als Vorbild. Die Vermarktung erfolgt durch Appenzellerland Tourismus, seit dem Frühjahr 2006 die Betreuung durch den Verein Nordic Fitness Park Appenzellerland.

Elektrobiken im Appenzellerland

Das Elektrobiken im Appenzellerland wurde am 5. Juli 2006 in Zusammenarbeit zwischen Appenzellerland Tourismus AR, GastroAppenzellerland AR und der Herstellerfirma Biketec AG eingeführt. Zehn Gasthäuser unseres Kantons vermieten je zwei FLYER-Elektrobikes und sind auch Akkuwechselstationen. Weitere acht Gasthäuser sowie die beiden Tourist Informationen in Heiden und Appenzell bieten sich zusätzlich als Akkuwechselstationen an. Dieses Netz ermöglicht Halbtages-, Tages- und Mehrtagestouren. Zahlreiche Gäste und Einheimische haben während der Pilotphase im 2006 das Appenzellerland auf einer Elektrobike-Tour erkundet.

Kulturspur Appenzellerland

Unter Federführung der Vereinigung Appenzell A. Rh. Wanderwege VAW wurde das ambitionierte Projekt Kulturspur Appenzellerland umgesetzt. Am 17. März 2007 fand im Beisein von geladenen Gästen die Vernissage

statt. Am 12. Mai 2007 wird die Kulturspur Appenzellerland an einem grossen Eröffnungs-Event den Gästen und der Bevölkerung präsentiert. Der rund 50 Kilometer lange Themenwanderweg führt von Degersheim über Herisau, Hundwil, Stein, Teufen, Speicher, Trogen, Rehetobel, Heiden, Wienacht nach Rheineck, vorbei an 50 Kulturobjekten. Die Wanderung gewährt Einblicke in Kultur, Geschichte, Land und Leute des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Der Begriff Kultur wird weit gefasst und umfasst Ortsbilder, historische Verkehrsbauwerke, mit dem Ort verbundene Literatur, Museen, Persönlichkeiten des Ortes, herausragende Kunstwerke im öffentlichen Raum, mit der Wirtschaftsgeschichte verbundene Bauwerke, Hinweise auf politische, kirchliche und geografische Begebenheiten. All diese Kulturobjekte werden im 136 Seiten umfassenden Wanderführer beschrieben und illustriert. Ebenfalls im Rahmen dieses Projekts erscheint erstmalig eine Wanderkarte im Massstab 1 : 25'000 mit vielen nützlichen Zusatzinformationen wie Themenwegen, Nordic Walking Trails, touristischen Infrastrukturen, öffentlichem Verkehr und vielem mehr. Auf der Kulturspur Appenzellerland werden verschiedenste Führungen und Veranstaltungen durchgeführt. Die Vermarktung erfolgt durch Appenzellerland Tourismus AR. Die Kulturspur Appenzellerland ist auch Teil des gesamtschweizerischen Projekts Wanderland Schweiz (Regionale Route Schweiz Mobil mit der Nummer 22) und eine Via-Regio-Route der Kulturwege Schweiz (Via Stora).

Gesundheitsregion Vorderland

Das Appenzellerland verfügt im Bereich Gesundheit über ein grosses ungenutztes Potential. Verschiedene Versuche zur Anknüpfung an die erfolgreichen Kurzeiten vergangener Jahre blieben bislang mehr oder weniger erfolglos. Von Seiten Tourismus besteht grösstes Interesse, dieses Potential nutzen zu können. Zusammen mit Appenzellerland über dem Bodensee (AüB) wurde

das Projekt Gesundheitsregion Vorderland in Angriff genommen. In der Zwischenzeit liegt die Projektarbeit einer Studentengruppe der Fachhochschule Wädenswil vor, welche die Heillandschaft des Appenzeller Vorderlandes und sämtliche Gesundheitsanbieter (Hotels, Kurhäuser, Heilbäder, Kliniken, Schul- und Alternativmediziner) mit ihren Angeboten darstellt. Ziel ist es nun, aufbauend auf den Erkenntnissen dieser Arbeit unter Einbezug aller relevanten Anbieter, eine gemeinsame Strategie im Bereich der Angebotsgestaltung und des Marketings im Gesundheitstourismus zu erarbeiten.

Erlebniswanderweg um Teufen

Eine Arbeitsgruppe hat die notwendigen Basisarbeiten für den geplanten Erlebniswanderweg um Teufen abgeschlossen. Nach einheitlichem Muster wurden mehrere Feuerstellen und Rastplätze (wieder) hergerichtet. In Abklärung ist noch, ob der Rundwanderweg zu einem Themenweg ausgestaltet werden soll oder nicht. Anschliessend sind Abklärungen zur Beschilderung und zu Informationstafeln entlang des Wegs sowie zu einer Broschüre vorzunehmen. Das Projekt läuft selbstständig unter der Regie der Gemeinde Teufen und des Verkehrsvereins Teufen.

Wirkung

Dank dem Nordic Fitness Park Appenzellerland konnte sich das Appenzellerland schweizweit einen Namen in der Nordic Fitness Szene erarbeiten und sich als attraktive Nordic Fitness Destination positionieren. Es ist gelungen, unsere Wanderregion um die etwas jüngere Generation der Nordic Walkerinnen und Nordic Walker zu bereichern. Zahlreiche Gäste und Einheimische nutzen das Angebot rege. Der 2. Nordic Fitness Kongress der Swiss Nordic Fitness Organisation (SNO) konnte im Appenzellerland durchgeführt werden. Der vom Verein Nordic Fitness Park Appenzellerland am 9. September 2006 organisierte 1. Appenzeller Walking Event wurde mit rund 520 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf Anhieb zum zweitgrössten Nordic Walking Event der Schweiz und einem der grössten Anlässe im Appenzellerland.

Aufgrund der topografischen Begebenheiten geniesst das Fahrradfahren im Appenzellerland ein Nischendasein. Die Herausforderung liegt darin, diese Nische möglichst erfolgreich mit kreativen und innovativen Ideen zu besetzen. Mit dem Projekt Elektrobiken im Appenzellerland konnte ein Angebot geschaffen werden, das diese Nische auf sympathische Art und Weise besetzt. Bereits während der Pilotphase im Jahr 2006 wurde das Angebot von verschiedenen Gästen und Einheimischen genutzt. Von Mai bis Oktober 2007 laden verschiedene Gastronomen zu genussvollen Elektrobike-Touren im Appenzellerland ein.

Die Kulturspur Appenzellerland ersetzt den in die Jahre gekommenen Wanderweg Kultur zu Fuss. Mit dem neuen Angebot verfügt das Appenzellerland über einen Themenwanderweg, der sowohl Gästen als auch Einheimischen das Kulturgut unseres Kantons auf sympathische Art und Weise vermittelt. Im Wanderführer sind die Kulturgüter ausführlich dokumentiert. Die verschiedenen Führungen und Veranstaltungen machen die Kulturspur Appenzellerland zu einem attraktiven und umfassenden Angebot. Mit der neuen Wanderkarte Appenzellerland konnte ein Produkt realisiert werden, das in unserer beliebten Wanderregion schon seit längerer Zeit häufig nachgefragt wurde.

Wesentliche Abweichungen

Keine.

Gesamtbeurteilung

Die Ziele sind erreicht, Termine und Kosten eingehalten. Die Anstrengungen zur Stärkung der Stellung unseres Kantons als Standort für Freizeit, Erholung und Tourismus müssen dennoch weitergeführt werden.

- | | |
|--|--------------------------|
| | Ziele nicht erreicht |
| | Ziele teilweise erreicht |
| | Ziele erreicht |



Projekt 9

Freizeit, Gesundheit, Tourismus Appenzellerland Sport AG

Hans Höhener, alt Landammann, Verwaltungsratspräsident

Am 16. November 2004 hat der Regierungsrat beschlossen, die Projektidee für eine Sportschule Appenzellerland zu unterstützen und die Initianten beauftragt, diese weiterzubearbeiten. Bis im Sommer 2005 war ein Gesamtkonzept mit Businessplan für eine private Trägerschaft zu erarbeiten.

Die **Gründung der Appenzellerland Sport AG** erfolgte am 21. Juni 2005, und am 4. Juli 2005 wurde am Sitz in Teufen der Betrieb aufgenommen. Ein Pilotjahrgang mit 11 Athletinnen und Athleten eröffnete am 15. August 2005 das erste Sportschuljahr an der Kantonsschule Trogen. Das Projekt hat sich inzwischen erfreulich weiterentwickelt.

Im Frühling 2006 erschien die Erstausgabe des **Sportguide Appenzellerland** in einer Auflage von 30'000 Exemplaren mit einem Vorwort von Bundesrat und Sportminister Samuel Schmid. Christian Belz, einer der profiliertesten Schweizer Sportler (Vierter über 10'000 Meter an den Europameisterschaften) wird seit Mai 2006 in Management- und Medienfragen unterstützt.

Verschiedene **Trainingslager** wurden ins Appenzellerland vermittelt oder im Kanton organisiert. Beachtung über die regionalen Grenzen hinaus fand das vierwöchige Trainingscamp der U17-Fussball-Nationalmannschaft von Katar im Juni 2006 in Heiden. Im **Höhentrainingszentrum Säntis** wurden Anlässe durchgeführt. Es bietet gemäss Fachleuten ideale Voraussetzungen, sogar im weltweiten Vergleich.

Das Jahr 2006 stand ganz im Zeichen des Ausbaus der Sportschule. Neue Sportarten und weitere Partnerschulen ergänzen das Angebot. Ende 2006 besuchten 26 Schülerinnen und Schüler aus den Kantonen AR, BL, SG und TG die Sportschule. Dabei zeigt sich immer wieder, wie bedeutend eine gute regionale Zusammen-

arbeit mittels grenzübergreifender Schulgeldabkommen ist. Als sehr wichtig und hilfreich hat sich für die Sportschule inzwischen die Unterstützung durch das eigene Medical Team erwiesen.

Aus verschiedenen Kontakten ergab sich im Verlaufe des Jahres 2006 ein für die Region volkswirtschaftlich interessanter neuer Impuls: Die Idee zum Aufbau eines **Sport- und Gesundheitszentrums in Teufen**. Im Frühjahr 2006 konnte die damals neu gegründete Trägerschaft der Klinik Teufen für ambulante psychosomatische Rehabilitation AG für die Zusammenarbeit gewonnen werden. Die Idee, in Teufen das Sport- und Gesundheitszentrum Appenzellerland zu verwirklichen, nahm Gestalt an. Es wird im Laufe des Jahres 2007 etappenweise in Betrieb genommen und im Frühsommer offiziell eröffnet. Die Appenzellerland Sport AG wird im Zentrum neben der Geschäftsstelle, einem Fitness-, Leistungs- und Physiotherapie-Zentrum verschiedene weitere Sportdienstleistungen anbieten.

- Ziele nicht erreicht
- Ziele teilweise erreicht
- Ziele erreicht

Projekt 9

Freizeit, Gesundheit, Tourismus Reka-Dorf Urnäsch

Stefan Frischknecht, Geschäftsführer Feriendorf Urnäsch AG




Seit über 6 Jahren wird in Urnäsch intensiv an einem Feriendorfprojekt gearbeitet. Im April 2003 konnte nach umfangreichen Vorabklärungen die **Feriendorf Urnäsch AG gegründet** werden. Der Kantonsrat beschloss am 16. Juni 2003 auf Antrag des Regierungsrates, einen Kantonsbeitrag von 1,5 Millionen Franken an das Projekt zu leisten. Per Ende 2006 wurde die letzte Tranche überwiesen.

Der Spatenstich und damit der offizielle Beginn der **Bauarbeiten** wurde am 4. Mai 2006 im Rahmen der Generalversammlung gefeiert. Das Feriendorf, vorher nur auf Papier und Computeranimationen sichtbar, konnte nun im Gelände tatsächlich entstehen. Im Oktober 2006 begannen die Aufrichtearbeiten, und per Ende Januar 2007 war die zweite Häuserzeile aufgerichtet.

Nachdem die Fundamente Anfang Herbst 2006 erstellt waren, verläuft der Bau planmässig. Heftig zu schaffen machte der Untergrund. Das Feriendorf kommt auf ehemaliges Schwemmgelände der Urnäsch zu stehen. Alle Gebäude, die nicht unmittelbar auf Fels stehen, mussten deshalb mit bis zu 20 Meter langen Mikropfählen abgestützt werden. Die Baukommission muss nun die dadurch entstandenen Mehrkosten mit Optimierungen am Projekt soweit als möglich wieder einsparen.

Die Bauten werden mit Holz aus der Umgebung von Urnäsch erstellt. Angestrebt wird die Erreichung des Minergie-Eco-Labels. Die künftigen Gäste werden nicht nur ausgesprochen gesund wohnen, sondern auch in Häusern, die aus appenzellischem Holz gefertigt wurden. Die Heizenergie wird vom Wärmeverbund Urnäsch geliefert, der die notwendige Energie wiederum mit Urnäscher Holz produziert.

Der Verwaltungsrat hat an seiner letzten Sitzung die Terminalsituation neu beurteilt und in Absprache mit der künftigen Mieterin, der Schweizer Reisekasse Reka, den **Eröffnungstermin auf Mitte März 2008 festgelegt**. An Ostern 2008 wird das Reka-Dorf Urnäsch die ersten Gäste beherbergen dürfen.

-  Ziele nicht erreicht
-  Ziele teilweise erreicht
-  Ziele erreicht



Projekt 10

Marketing und Verkauf

Ruedi Aerni, Wirtschaftsförderung/Erich Niederer, früherer Ratschreiber, bis September 2006

Martin Birchler, Ratschreiber, seit Oktober 2006

Zielsetzung

Es besteht ein Marketingkonzept für die Vermarktung von Appenzell Ausserrhoden als Wohn-, Lebens- und Arbeitsstandort. Es existiert eine zentrale Kommunikationsstelle, welche aktiv über die Tätigkeiten der kantonalen Behörden und Verwaltungsstellen nach innen und aussen kommuniziert. Es gibt eine Corporate Identity und ein Corporate Design für einen einheitlichen Auftritt des Kantons, dem alle kantonalen Behörden und Verwaltungsstellen verpflichtet sind.

Ergebnisse

Marketingkonzept

Das Marketingkonzept für das laufende Regierungsprogramm musste konzeptionell auf das nachfolgende ausgerichtet werden. Das weitere Vorgehen war deshalb mit dem Regierungsrat bzw. der Vertretung des Regierungsrates für das Regierungsprogramm abzusprechen und zu koordinieren. Das extern erarbeitete Marketingkonzept für den Marktauftritt wurde bereinigt und dem Regierungsrat zur Genehmigung vorgelegt. Ausgewählte Agenturen haben zeit- und formgerecht ihre Arbeiten abgeliefert, und am 24. Oktober 2006 hat der Regierungsrat die vier Präsentationen zur Kenntnis genommen. Tags darauf konnten sich die teilnehmenden Kaderpersonen der kantonalen Verwaltung anlässlich des Auftakts zum Regierungsprogramm 2007 bis 2011 dazu schriftlich vernehmen lassen. Der Regierungsrat hat anschliessend zusammen mit den operativen Zielen auch über die Agentur und die Marketingstrategie entschieden. Das Marketingkonzept ist damit rechtzeitig bereit, um für das Regierungsprogramm 2007 bis 2011 die Promotion zu führen. Das Regierungsprogramm 2007 bis 2011 erscheint in neuem Kleid.

Zentrale Kommunikationsstelle

Der bisherige Leiter des Teilprojekts Zentrale Kommunikationsstelle hat die kantonale Verwaltung per Ende

September 2006 verlassen. Der neue Stelleninhaber hat seine Tätigkeit am 1. Februar 2007 aufgenommen.

Erscheinungsbild

Das neue Erscheinungsbild für die kantonale Verwaltung ist umgesetzt. Die Umsetzungsplanung für die Betriebe wurde dem Regierungsrat mit dem Manual zur Kenntnis gebracht. Die eigentliche Umsetzung wird begleitet und kontrolliert.

Wirkung

Das Marketingkonzept unterstützt das Regierungsprogramm 2007 bis 2011 mit Begleitung durch die Agentur.

Die zentrale Kommunikationsstelle sorgt für einen einheitlichen Auftritt. Der Kanton und die Absichten des Regierungsrates und des Kantonsrates sind besser und dauernd erkennbar.




Das neue Erscheinungsbild ist einheitlicher und gefälliger. Es verleiht dem Kanton und den Betrieben einen frischen Auftritt.

Wesentliche Abweichungen

Die Wirkungen mit dem Marketingkonzept und der Kommunikationsstelle werden erst ab dem Regierungsprogramm 2007 bis 2011 erzielt.

Gesamtbeurteilung

Die Ziele wurden erreicht, aber erst mit Wirkung ab dem Regierungsprogramm 2007 bis 2011. Kosten und Termine wurden eingehalten.

-  Ziele nicht erreicht
-  Ziele teilweise erreicht
-  Ziele erreicht

Organisation

Kosten





Organisation

Regierungsrat

Alice Scherrer-Baumann, alt Landammann, bis Mai 2006
Jakob Brunnschweiler, Landammann, seit Juni 2006

Beirat

Andreas Bleiker
Dr. Anita Dörler
Peter Eisenhut
Erwin Ganz
Hans Höhener
Anneliese Hummler
Hanspeter Mettler
Ruth Tobler
Professor Dr. Klaus Vallender

Leitung Gesamtprojekt

Heinz Brunner

Leitung Projekte

Hans Altherr	bis Mai 2005	Projekt 1
Departemente	seit Juni 2005	Projekt 1
Thomas Wüst	bis Juli 2005	Projekt 2
Departement Finanzen	seit August 2005	Projekt 2
Billy Rohner	bis September 2006	Projekt 3
Departement Finanzen	seit Oktober 2006	Projekt 3
Bernhard Meier		Projekt 4
Armin Stoffel		Projekt 5
Gallus Hess		Projekt 6
Daniel Berger		Projekt 7
Walter Klauser		Projekt 8
Willi Müller	bis Dezember 2004	Projekt 9
Sandro Agosti	seit Januar 2005	Projekt 9
Ruedi Aerni	bis September 2006	Projekt 10
Erich Niederer	bis September 2006	Projekt 10
Martin Birchler	seit Oktober 2006	Projekt 10
Hans Höhener		Appenzellerland Sport AG
Stefan Frischknecht		Reka-Dorf Urnäsch

Sekretariat Gesamtprojekt

Sandra Kuster

Kosten

Im November 2005 legte der Regierungsrat den definitiven Gesamtbetrag für das Regierungsprogramm 2003 bis 2007 auf 4,4 Mio. Franken fest. Die folgende Tabelle zeigt projektbezogen die Mittel-Zuteilung und den Verbrauch.

Projekt	Budget	Kosten	Abweichung
1. Politische Positionierung	30	12	-18
2. Kanton und Gemeinden gemeinsam	91	43	-48
3. Schaffung eines günstigen Steuerklimas	135	78	-57
4. Erschliessung Appenzellerland	0	0	0
5. Öffentlicher Verkehr	292	260	-32
6. Bauen und Wohnen	715	433	-282
7. Pflege der Landschaft	230	205	-25
8. Familien	310	269	-41
9. Freizeit, Gesundheit, Tourismus			
Angebotskoordination und Angebotsgestaltung	400	322	-78
Appenzellerland Sport AG	651	640	-11
Anteil aus Sport-Toto-Fonds	-150	-150	0
Reka-Dorf	1'500	1'500	0
10. Marketing und Verkauf	360	262	-98
20. Reserve-Pool: Belastungen			
Zentrum Appenzellische Volksmusik	50	50	0
Olma 2006	70	70	0
Sekretariat Gesamtprojektleitung	70	33	-37
Verschiedenes	25	50	25
Total Projekt-Budgets	4'779	4'077	-702
Total Gesamt-Budget	4'400	4'077	-323

In Tausend Franken

Die Kosten enthalten auch die Prognose, welche Mittel bis Ende Mai 2007 noch erforderlich sind. Die definitive Abrechnung wird erst gegen Ende Jahr 2007 vorliegen. Das Projekt 4 wurde über die Strassenrechnung finanziert. Der vom Kantonsrat im Jahr 2003 beschlossene Beitrag an das Reka-Dorf wird vollumfänglich über das Regierungsprogramm 2003 bis 2007 finanziert. Das Total der Projekt-Budgets ist deshalb höher als das Gesamt-Budget, weil sich der Regierungsrat bei der jährlichen Festsetzung der Projekt-Budgets jeweils auch an den im Vorjahr nicht verbrauchten Mitteln orientierte.

Anhang Gesetzgebungsprojekte



Gesetzgebungsprojekte

Stabsstellen des Regierungsrates	Status
Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz (Neu) · Gesetzliche Grundlage für Geschäftsordnung des Regierungsrates · Inhaltliche Erweiterung	Abgeschlossen Inkraftsetzung 06. 2005
Archivgesetz (Neu) · Ersatz für die Archiv-Verordnung	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 01. 2010

Departement Finanzen	Status
Personalgesetz (Neu) · Schaffung der verfassungsmässig notwendigen gesetzlichen Grundlage für das Personalrecht · Ersatz der bisherigen Angestelltenverordnung	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01. 2008
Diverse Verordnungen zum Personalgesetz (Neu) · Ersatz der bisher durch einfachen Regierungsratsbeschluss geregelten Ausführungsbestimmungen zur Angestelltenverordnung · Verordnung zum Personalgesetz REIS · Besoldungsverordnung	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01. 2008
Pensionskassenverordnung (Teilrevision) · Anpassung an die BVG-Revision und an das Personalgesetz	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01. 2008
Steuergesetz (Teilrevision) · Änderungen bei der Besteuerung von natürlichen und juristischen Personen · Anpassungen an das Bundesrecht	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 01. 2008
Verordnung über die Grundstückschätzung (Teilrevision)	Offen Inkraftsetzungsziel 01. 2008
Finanzhaushaltsgesetz (Teilrevision) · Diverse Änderungen und Präzisierungen	Offen Inkraftsetzungsziel 01. 2009
Interkantonale Rahmenvereinbarung (Neu)¹ · Beitritt	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01. 2008
Nationalbankgoldgesetz (Neu)¹	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 01. 2008
Gesetz betreffend NFA/KFA¹	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 01. 2008
Finanzausgleichsgesetz (Teilrevision)¹ · Verschiedene Anpassungen	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 01. 2008

¹ Im Verlaufe der Legislaturperiode zusätzlich bearbeitetes Projekt.

Gesetzgebungsprojekte

Departement Bildung	Status
Anstellungsverordnung für das pädagogisch-therapeutische Personal (Neu) · Ausfüllung Regelungslücke	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01. 2008
Einführungsgesetzgebung zum Berufsbildungsgesetz (Totalrevision) · Anpassung an neues Bundesrecht	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 08. 2008
Verordnung zum EG zum Berufsbildungsgesetz (Totalrevision) · Anpassung an neues Bundesrecht	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 08. 2008
Verordnung über die Lehrabschlussprüfung (Teilrevision) · Wird in der neuen Berufsbildungsgesetzgebung geregelt · Verordnung wird aufgehoben	Hinfällig
Verordnung über die Aufgaben der Berufsberater (Teilrevision) · Wird in der neuen Berufsbildungsgesetzgebung geregelt · Verordnung wird aufgehoben	Hinfällig
Schulgesetzgebung (Revision) · Teilrevision Schulverordnung · Totalrevision Anstellungsverordnung Volksschule	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 08. 2008
Landwirtschaftsgesetz (Revision) · Landwirtschaftliche Berufsbildung wechselt zum Departement Bildung · Wird in der neuen Berufsbildungsgesetzgebung geregelt	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 08. 2008
Interkantonale Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen (Teilrevision)¹ · Beitritt	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01. 2007

¹ Im Verlaufe der Legislaturperiode zusätzlich bearbeitetes Projekt.

Gesetzgebungsprojekte

Departement Gesundheit	Status
Gesundheitsgesetz (Totalrevision) · Berücksichtigung des neuen Bundesrechts (KVG, Heilmittel- und Lebensmittelgesetz, Transplantationsgesetz, bilaterale Abkommen Schweiz – EG) · Zusammenführung der verschiedenen Gesetzgebungen im Zuständigkeitsbereich des Departements Gesundheit · Einbezug sämtlicher Bereiche des Gesundheitswesens · Schliessung von Lücken, Ausmerzung überholter Vorschriften	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 01. 2008
Vollzugsverordnungen zum Gesundheitsgesetz · Verordnung zum Gesundheitsgesetz · Verordnung über die Gesundheitsfachpersonen · Weitere	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 01. 2008
Gesetz über die Einführung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (Teilrevision mit NFA/KFA-Erlass) · Notwendige Anpassung aufgrund NFA	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 01. 2008
Verordnung über die Prämienverbilligung in der Krankenversicherung (Teilrevision) · Notwendige Anpassungen aufgrund der 2. KVG-Revision	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01. 2007
Verordnung über die Prämienverbilligung in der Krankenversicherung (Teilrevision)¹ · Optimierung des bestehenden IPV-Systems	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 01. 2008
Interkantonale Vereinbarung für Soziale Einrichtungen IVSE (Neu)¹ · Beitritt	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 01. 2008
Gesetz über die Kantonsbeiträge an Institutionen zur Förderung der Eingliederung von Menschen mit Behinderung (Neu mit NFA/KFA-Erlass)¹ · Notwendig aufgrund NFA	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 01. 2008
Einführungsgesetz zum IFEG (Neu)¹ · Erarbeitung eines Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Institution zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen	Verschoben Inkraftsetzungsziel 01. 2011

¹ Im Verlaufe der Legislaturperiode zusätzlich bearbeitetes Projekt.

Gesetzgebungsprojekte

Departement Bau und Umwelt	Status
Gesetz über die Staatsstrassen (Teilrevision) · Anpassung der gesetzlichen Grundlagen, insbesondere Änderung des Kostenteilers zwischen Kanton und Gemeinden, inkl. LSVA	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01. 2005
Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (Revision) · Beitritt · Anpassung der gesetzlichen Grundlagen	Abgeschlossen Inkraftsetzung 10. 2003
Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (Teilrevision) · Anpassung an die interkantonale Vereinbarung	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01. 2005
Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (Totalrevision) · Anpassung an die interkantonale Vereinbarung	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01. 2005
Umwelt- und Gewässerschutzgesetz (Totalrevision) · Anpassung an geändertes Bundesrecht	Abgeschlossen Inkraftsetzung 10. 2005
Chemikaliengesetz; Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung (Neu) · Anpassung der gesetzlichen Grundlagen	Provisorische Einführungsverordnung des Regierungsrates Inkraftsetzung 10. 2005
Gesetzliche Mehrwerterschöpfung (Neu) · Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für den Ausgleich erheblicher Vor- und Nachteile, die durch Planungen entstehen	Verschieden Inkraftsetzungsziel 01. 2012
Enteignungsgesetz (Neu) · Schaffung eines modernen Enteignungsgesetzes unter Berücksichtigung von Rechtsprechung und Gesetzgebung des Bundes	Verschieden Inkraftsetzungsziel nach 2011
Wasserbaugesetz (Neu) · Anpassung an das Bundesrecht · Ablösung der Verordnung	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01. 2007
Energiegesetz (Teilrevision) · Kompetenz für Regierungsrat zum Abschluss von Verträgen mit anderen Kantonen	Abgeschlossen Inkraftsetzung 10. 2006

Gesetzgebungsprojekte

Departement Volks- und Landwirtschaft	Status
Tourismusgesetz und Tourismusverordnung (Teilrevision) · Einführung einer allgemeinen kantonalen Tourismusabgabe · Neuausrichtung der Förderungspolitik	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01. 2004
Interkantonale Vereinbarung zum Abbau technischer Handelshemmnisse (Neu) · Beitritt · Vereinheitlichung kantonaler Bestimmungen	Abgeschlossen Inkraftsetzung 12. 2003
EG zum IHG (Totalrevision) · Anpassung an das revidierte Bundesrecht	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01. 2006
Gesetz über die Wirtschaftsförderung (Totalrevision) · Anpassung an die neuen Gegebenheiten	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01. 2006
Förderungskonzept Strukturverbesserungen (Revision) · Anpassung · Verlängerung · Alle 5 Jahre	Offen Inkraftsetzungsziel 01. 2009
Verordnung über die Arbeitsvermittlung und die Arbeitslosenversicherung (Revision) · Anpassung an Bundesrecht und Eliminierung gewisser Vollzugsprobleme	Hinfällig
Ladenschlussgesetzgebung (Totalrevision) · Anpassung an neue Gegebenheiten und insbesondere an die Rechtslage der umliegenden Kantone	Verschoben Inkraftsetzungsziel offen
Normalarbeitsverträge für Betriebs- und Hausangestellte in der Landwirtschaft (Revision)¹ · Anpassung an die aktuellen Gegebenheiten und insbesondere ans OR	Offen Inkraftsetzungsziel 06. 2008
Normalarbeitsverträge für hauswirtschaftliche Arbeitnehmer (Revision)¹ · Anpassung an die aktuellen Gegebenheiten und insbesondere ans OR	Offen Inkraftsetzungsziel 06. 2008
Veterinärverbund Ostschweiz (Neu) · Anpassung der gesetzlichen Grundlagen an die Konkordatslösung	Verzicht
Konkordat Wädenswil (Auflösung)¹	Abgeschlossen Inkraftsetzung 06. 2006

¹ Im Verlaufe der Legislaturperiode zusätzlich bearbeitetes Projekt.

Gesetzgebungsprojekte

Departement Sicherheit und Justiz	Status
Konsumkredit-Gesetzgebung (Neu) · Ausführungsbestimmungen zum neuen Bundesrecht	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01.2004
Bevölkerungsschutz inkl. Organisation der kantonalen Zivilverteidigung und Katastrophenhilfe (Totalrevision) · Anpassung an revidiertes Bundesrecht	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01.2005
Anwaltsgesetz (Totalrevision) · Anpassung an neues Bundesrecht	Abgeschlossen Inkraftsetzung 07.2005
Zivilprozessordnung (Totalrevision) · Anpassung an das revidierte Bundesrecht · Überführung der Notverordnung im Scheidungsrecht ins ordentliche Recht	Abgeschlossen Inkraftsetzung 06.2006
Strafprozessordnung (Teilrevision) · Anpassung an das revidierte Bundesrecht	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01.2007
Kantonale Ausländergesetzgebung Niederlassung und Aufenthalt (Teilrevision) · Anpassung an das revidierte Bundesrecht · Aufhebung der kantonsrätlichen Verordnung	Verschoben Inkraftsetzungsziel 01.2008
Feuerschutzgesetzgebung (Teilrevision)¹	Abgeschlossen Inkraftsetzung 07.2007
Partnerschaftsgesetz (Neu)¹ · Ausführungsbestimmungen zum neuen Bundesrecht	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 12.2007
Lotteriegesetzgebung (Revision)¹ · Teilweise Anpassung an neues Bundesrecht	Verschoben Inkraftsetzungsziel 01.2009
Rechtspflegeverordnung (Revision) · Anpassung an Bundesrechtspflege · StPO: Ausführungsbestimmungen zur schweizerischen StPO · ZPO: Ausführungsbestimmungen zur schweizerischen ZPO	Verschoben Inkraftsetzungsziel 01.2010
Datenschutzgesetz (Teilrevision)¹ · Anpassungen im Zusammenhang mit Schengen/Dublin	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 07.2008
Militärverordnung (Totalrevision)¹ · Anpassung an die Gesetzgebung des Bundes	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 01.2009

¹ Im Verlaufe der Legislaturperiode zusätzlich bearbeitetes Projekt.

Gesetzgebungsprojekte

Departement Inneres und Kultur	Status
Kulturförderungsgesetz (Neu) · Erfüllung Verfassungsauftrag · Ordnung der kulturellen Aktivitäten von Kanton, Gemeinden, Privaten	Abgeschlossen Inkraftsetzung 08. 2006
EG zum ZGB (Grundbuch) (Teilrevision) · Zeitgemässe Aktualisierungen der Bestimmungen über die Grundpfandrechte	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01. 2006
Gesetz über das Landrecht und das Gemeindebürgerrecht (Teilrevision) · Neuregelung von Verfahrensabläufen, Gebühren und Zuständigkeiten	Abgeschlossen Inkraftsetzung 09. 2005
Verordnung über die Stiftungsaufsicht (Teilrevision) · Erlass aktualisierter Bestimmungen zur Stiftungsaufsicht	Abgeschlossen Inkraftsetzung 10. 2003
Interkantonale Vereinbarung betreffend BVG- und Stiftungsaufsicht (Neu)¹ · Beitritt	Abgeschlossen Inkraftsetzung 01. 2008
Sozialhilfegesetz (Totalrevision)¹ · Zeitgemässe Regelung des gesamten Sozialhilfebereichs	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 01. 2008
Gesetz über die öffentliche Beurkundung (Neu) · Erlass von Bestimmungen zum Beurkundungswesen	Verschoben Inkraftsetzungsziel 10. 2008
Gesetz über die politischen Rechte (Teilrevision) · Prüfung verschiedener Revisionsanliegen	Verschoben Inkraftsetzungsziel 10. 2009
Verordnung über die Organisation der Ausgleichskasse (Totalrevision) · Zeitgemässe Regelung der Organisation der Ausgleichskasse	Verschoben Inkraftsetzungsziel 01. 2008
Kinderzulagengesetz (Teilrevision) · Überprüfung der Kinderzulagenregelung · Anpassung an das neue Bundesrecht	Verschoben Inkraftsetzungsziel 01. 2009
Gesetz über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen (Totalrevision) · Zeitgemässe Regelung der rechtlichen Grundlagen von 1980	Verschoben Inkraftsetzungsziel 10. 2009
Gesetz über das Landrecht und das Gemeindebürgerrecht (Teilrevision)¹ · Anpassung des Rechtsschutzes	Verschoben Inkraftsetzungsziel 01. 2010
Asylverordnung (Totalrevision)¹ · Anpassung an das neue Bundesrecht	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 01. 2008
Verordnung über die Kantonsbibliothek (Totalrevision)¹ · Zeitgemässe Regelung, Benutzerordnung, Gebührenordnung	Verschoben Inkraftsetzungsziel 10. 2008
Bestimmung Pflegekinderaufsicht (Revision)¹ · Ergänzende Bestimmungen zur Pflegekinderaufsicht (noch offen, ob als Gesetz oder Erlass)	Verschoben Inkraftsetzungsziel 10. 2009
Gesetz Registerharmonisierung (Neu)¹ · Erlass von Ausführungsbestimmungen zu neuem Bundesrecht	In Arbeit Inkraftsetzungsziel 01. 2009

¹ Im Verlaufe der Legislaturperiode zusätzlich bearbeitetes Projekt.

Appenzell Ausserrhoden
Regierungsgebäude
9102 Herisau

www.ar.ch

